

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807

29.8.1807 (Nr. 138)

Carlbruber

Zeitung.

Sonnabends

den 29 August.

18

07.



Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Baden. Paris. Dänischen. Holsteinischen. Kiel. Copenhagen. Dänisch Englischer Krieg. Proclamation. Petersburg; Gesandte.

Deutschland.

Baden, den 25. Aug.

Er. Königl. Hoheit der Großherzog haben von Höchst Ihrer, unter Befehl des Herrn Reichsmarschalls Brüne der Belagerung von Stralsund beywohnenden Reserve TruppenCorps über die bey der Belagerung vorgefallenen frühern Begebenheiten folgende officielle Nachricht erhalten:

Nachdem das Corps einige Tage in Greifswalde mit Königlich Bairischen = und andern alliirten Truppen Dienste gethan hatte, so ertheilt der Commandeur desselben, Obristleutenant von Porbeck am 19ten July den Befehl, mit dem Corps vorwärts und in die erste Linie der Armee zu rücken, worauf dasselbe am 20. July Morgens um 2 Uhr unter dem Kanonenschuß der Festung seine Position auf dem linken Flügel der Division Boudet im Centro der Armee bezog. Bis zum 26ten gienge die Belagerungs Arbeiten ziemlich ruhig und ungestört vor sich. An genanntem Tage hielten die LeibCompaa. der Grenadier Garde, und 150 Mann des Bataillons von Franck bey Aufwerfung der Schanze Nro. 4. ein 5 volle Stunden dauerndes heftiges Kanonenschuß mit kaltblütiger Unererschrockenheit aus. Der an diesem Tage als Trenschee Major commandierte Major von Böcklin rühmt die vorzügliche Unterstützung, welche ihm der Hauptmann von Reichach

von der Grenadier Garde, und Hauptmann von Jagemann vom Bataillon von Franck bey dieser Gelegenheit geleistet haben. 1. Gardist wurde getödtet, und 4. Mann blessirt. Die eben gegenwärtige kaiserl. franz. Generale Boudet und Valory bezeugten dem Detachement mit dessen Benehmen hiebey ihre vollkommene Zufriedenheit. Bis zum 6ten Aug. fiel nichts besonders Merkwürdiges vor. Wegen dem heftigen Kanonenschuß der Festung, welches sogar mehrmals bis in den Bivouaq des Corps traf, mußten alle Piquets DeckungsAnwürfe machen und die Schildwachen sich Löcher graben, um sich zu decken. Den 6ten August erhielt der Obristleutenant von Porbeck den Befehl, sämtliche feindliche Vorposten von der ganzen Division Boudet zurückzuwerfen, und die diesseitige Vorposten bis auf einige benannte Hauptpunkte vor zu postiren, wozu derselbe noch ein Detachement kaiserl. franz. Infanterie und Kavallerie zur Verstärkung erhielt. Der Angriff geschah mit dem Bajonet des Morgens um halb 3. Uhr, unter dem heftigsten feindlichen Kanonenschuß und Klein-Gewehrfeuer. In Zeit von einer Viertel Stunde waren sämtliche feindliche Vorposten in den bedeckten Weeg, und selbst bis in die Haupt Festung zurückgeworfen, und die bestimmte neue Position genommen. Nach einem ununterbrochenen heftigen Feuer aus dem bedeckten Weeg machte der Feind gegen 10 Uhr mit

600 Jäger und einem starken Detachement Cavallerie einen Ausfall auf diese Position und bedrohte durch die Eroberung einer in der rechten Flanke derselben liegenden Brücke die Truppe in Flanke und Rücken, während solche zugleich in Fronte aus der Festung beschossen wurden. Hierdurch wurde der Sieg einen Augenblick zweifelhaft gemacht; allein durch den Obristleutnant von Porbeck und sämtliche Officiers von neuem gesammelt machten die Truppen ohngeachtet der bereits bey nahe gänzlich verschossenen Munition und großen Ueberlegenheit des Feindes unter Schlagung des Sturm-Marsches mit gefälltem Bajonet einen so raschen Angriff auf denselben, daß solcher von allen Seiten zurückgeschlagen, und zum zweytenmal bis in den bedeckten Weg geworfen wurde, worauf man die zuerst genommene Position von neuem behauptete. Der Capitaine von Reischach von der Leib Grenadier Garde stürzte sich bey diesem Angriff mit ächter Unerschrockenheit auf die eine Brücke, und sprang da er die spanische Reiter derselben nicht schnell genug öffnen konnte, durch dieselbe hindurch, worauf der größte Theil der Leib Compagnie ihm auf gleiche Art nachfolgte.

Die Truppen erhielten über ihr in dieser kritischen Lage so tapferes und unerschrockenes Benehmen von der als Augenzeugen anwesenden franz. Generalität die größte Belobung. — Nach dem Bericht des commandirenden Oberstlieutenant von Porbeck haben sich hierbey von denen im Gefecht anwesenden Truppen vorzüglich ausgezeichnet: die Capitains von Reischach, und von Kageneck, die Secondlieutenants von Pierron, von Solle, von Renz, von der Leib Grenadier Garde, Lieutenant Strauß vom Husaren Regiment Markgraf Adwig, Staabs Capitaine Kaiser vom Bataillon von Frank, und der Adjutant des Oberstlieutenants von Porbeck, Premierlieutenant von Laynau.

Der Verlust der dießseitigen Truppen in diesem Gefecht bestand aus zwei leicht blessirten Officiers, die Lieutenants von Holle, und von Renz von der Grenadier Garde, 2 Todte — und 22. blessirte Unterofficiers und Gemeine; nebst 1 getödtetes Husaren Pferd; der Feind verlor über 100. Todte und Blessirte.

Frankreich. Paris, vom 22 Aug.

Gestern um 8 Uhr des Abends sind Ihre kaiserl. Hoh. die Prinzessin Katharina von Württemberg in den Tuilleries angekommen. Der Prinz, ihr Gemahl, war ihr entgegengefahren. Diese Prinzessin ist vom Kaiser mit vieler Wärme und Herzlichkeit (affectien) empfangen worden. Sie hat hierauf mit der kaiserl. Familie dinirt. Heute, um 7 Uhr des Abends, wird die bürgerliche Trauungshandlung in der Gallerie der Diana vor sich gehen. Sr. h. D. der Fürst Reichs-Erzkanzler wird, in Gemäßheit der gesetzlichen Vorschriften, beide hohe Gatten mit einander verbinden. Künftigen Sonntag, Abends 8 Uhr, wird die priesterliche Einsegnung beider Ehegatten durch Sr. Hoheit den Fürsten Primas statt haben. In den Tuilleries wird Beleuchtung, Feuerwerk, und bey Hof Cercle seyn. Der Ball und die übrigen herkömmlichen Feste bleiben, wegen der allzu großen Hitze, auf 14 Tage ausgesetzt.

Dänemark.

Privatschreiben aus dem Dänischen,
vom 21 Aug.

Immer allgemeiner wird die freywillige Bewaffnung. Auch in Flensburg sind die Bürger beschäftigt, die Vertheidigung ihres Hafens und ihrer Gegend selbst zu übernehmen.

Unterm 16. August ist von dem Stadthalter ein Patent wegen Ertheilung von Kaperbrieffen an die Einwohner der Herzogthümer gegen die engl. Flagge erlassen worden.

Es sind jetzt gegen 300 engl. Segel größtentheils um und bey Kopenhagen versammelt. Bis den 18. Abends bestand unser Verlust in 3 Getödteten und 22 Verwundeten.

Schreiben aus dem Holsteinischen,
vom 21 August.

Im Holsteinischen wird eine allgemeine Bewaffnung, vorzüglich an der Secküste und den Ufern der Flüsse, Statt haben.

Auszug eines Briefs aus Kiel, vom 20 Aug.
Von Kopenhagen ist die Nachricht hier eingetroffen, daß die Engländer am 16. auf 2 Plätzen in See

land, bey dem Thiergarten und von der Seite der Rödgebucht mit 15 bis 18,000 Mann gelandet sind, und daß sie, ohne irgend ein bedeutendes Gefecht gehabt zu haben, bis dreiviertel Meilen vor Kopenhagen vorgedrückt waren.

Kopenhagen ist in gutem Vertheidigungszustand; zudem hat Gen. Carstenstold die Engländer mit 1000 Mann regulärer Truppen und einiaer Landmiliz umgangen und steht ihnen im Rücken, so daß die Engländer zwischen 2 Feuer sich befinden und eine Schlacht wohl nicht ausbleiben wird.

Ein schwed. Kauffahrteyschiff, welches aus dem Kanal kam, um in See zu gehen, ward von dem hier liegenden Cutter angehalten. Der Kommandeur der hier liegenden schwed. Kriegsjacht hat deshalb Vorstellungen bey dem Kronprinzen gemacht, worauf sogleich das Schiff freygegeben, und dieses sowohl, als mehrere andre schwed. Schiffe sind passirt, so wie auch die schwed. Kriegsjacht diesen Nachmittag unter Segel gegangen ist.

Schreiben aus C o p p e n h a g e n,
vom 18. August

Heute Nachmittags erließ der General Major Peymann folgende Bekanntmachung:

„Da die Feindseligkeiten Englischer Seits ihren Anfang genommen, so erkläre ich hiemit, nach allerhöchstem Befehl, daß alles Englische Eigenthum unter Beschlag gelegt werde, und haben alle und jede alles Englische Eigenthum, Geld oder Geldeswerth der Polizey anzugeben, welche das weitere veranaltet; ein jeder, der solches Eigenthum verhehlt oder diesem Befehl keine Folge leistet, wird als Verräther des Vaterlandes betrachtet.

Copenhagen, vom 18ten Aug. 1807.

Peymann“

Gestern wurde vom Commandanten folgende Proclamation erlassen:

Mitbürger!

„Zum zweytenmale verlegt die Großbritannische Regierung das Völkerrecht und stöhrt unsern Frieden. Zum zweytenmale sehen wir die Hauptstadt auf die treulosste Weise von einer Englischen Kriegsmacht überfallen. Unsere Feinde haben dazu einen Zeitpunkt

gewählt, da unsre Waffenbrüder abgerufen sind, um an der Elbe den Frieden des Landes zu sichern. Allein sie haben sich in der Benehmung unsrer Kräfte und unsrer Vertheidigungsmittel geirrt. Sie haben veracessen, daß Friedrichs Geist auf uns ruht und uns befeelt. Mitbürger! es war mir anvertraut, mit euch zu wachen und mit euch zu kämpfen, für unsern Heerd und unsere Ehre. Mit entzückender Freude bin ich Zeuge von eurer heißen Vaterlandsliebe und eurem festen Muth. Ihr bedürft keiner Aufmunterung. Ich bin überzeugt, unser lieber Kronprinz wird, wenn er selbst in unsre Mitte kömmt, uns wieder kennen.

Citadelle Friedrichshafen, den 17ten Aug. 1807.

Peymann“

Seit Sonnabends Nachmittags liegt die Englische Flotte im Gesichte unserer Seebatterien. Die gänzliche Windstille hat aber bisher noch jedes ernsthafte Gefecht verhindert. Inzwischen hört man fast unaufhörlich einzelne Schüsse, die von unsern Defensions-Schiffen auf die Engländer geschehen, wenn sie sich nähern. Gestern Nachmittags kam es zu einer ziemlich lebhaften Kanonade zwischen unsrer Scheerenflottille und einigen kleinern Englischen Kriegsschiffen. Gestern Morgen schnitten die Scheerenböte ein Englisches Transportschiffe ab und verbrannten es.

Man hat in einem hiesigen Hafen in einem Englischen Schiffe Pulver und andre brennbare Materialien entdeckt.

Diesen Abend heißt es, daß die Engländer auch auf der Insel Amal gelandet sind.

Ein andres Schreiben aus K o p p e n h a g e n, v. 18 Aug.

Gestern Morgen um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr war die ganze engl. Flotte auf unsrer Rhede. Unsre Kanonenböte suchten nun sogleich einige von den Transportschiffen abzuschneiden und dieselben anzugreifen. Drey derselben wurden genommen; da aber das größte derselben auf den Grund gerieth, so wurde es, um die Befreiung desselben von den Engländern zu hindern, in Brand gesteckt. Die Equipage der 3 Schiffe ist Kriegsgefangen.

Zu Land sind gestern den ganzen Tag schon Scharmügel vorgefallen, wobey wir einige Tode und einige 20 Verwundete zählen. Während dem gieng der Wind

vortheilhaft für die Engländer um; man schien einen allgemeinen Angriff bezwecken zu wollen, und fieng an Bomben zu werfen, die uns aber keinen Schaden thaten. Die Schiffe näherten sich darauf den Batterien, wurden aber von diesen so empfangen, daß sie sich sogleich wieder zurückzogen, um günstigeren Wind abzuwarten. Abends 7 Uhr griffen unsre Kanonenböte alle engl. Bombardiergallioten an, die sich dicht ans Land gelegt hatten, vertrieben sie, und beschossen sie bis 9 ½ Uhr. 3 Fregatten waren denselben zu Hälft gekommen Bey etwas mehr Stille hätten wir die beyden Gallioten gewiß in unsre Gewalt bekommen.

Drittes Schreiben aus R o p p e n h a g e n, v. 18. Aug. um 12 Uhr Mittags

Am 16ten dieses des Morgens landeten die Engländer mehrere tausend Mann bey Webeck, 3 Meilen von hier. Diese zogen sich uns näher und besetzten gestern das Schloß Friedrichsberg und die Gegend um die Stadt. Die Vorstädte sind noch frei. Unsere Leibjäger rückten gestern gegen sie aus und es kam zu einem kleinen Scharmügel, in welchem auf beyden Seiten einige Verwundete sind. Wir haben einen Todten und 6 Verwundete. Uebrigens wurden gestern einige Englische Gefangne eingebracht. Die Engländer bezahlen, was sie bekommen und halten strenge Mannszucht. Sie haben eine Proclamation verbreitet, wornach sie nicht als Feinde kommen, sondern um uns zu schützen und unsre Flotte in Beschlag zu nehmen.

Die von Rügen zurückkehrende Flottille erschien am 16ten des Abends in unserm Gesichtskreise und legte sich in der Nacht unsrer Defension gegenüber. Gestern Morgen fieng das Schießen an und dauert noch jetzt fort. Unsre Kanonenböte haben ihnen gestern zwey Transportschiffe genommen und eines verbrannt. Die große Englische Flotte liegt noch immer wegen Windstille zwey Meilen von hier.

Unsre Wälle sind jetzt stark besetzt und der Glaube ist allgemein, daß die Stadt nichts zu besorgen hat. Wir vertrauen unsrer gerechten Sache, und dem herrlichen Geiste, der hier herrscht.

Abends um 6 Uhr.

Seit 2 Uhr hatte das Schießen auf der Rheede aufgehört; jetzt fallen wieder einige Schüsse.

Ihre Königl. Hoheiten, die Töchter des Erbprinzen, haben Englische Pässe erhalten und sind von hier nach Odensee abgereiset.

Auf Friedrichsberg der Königl. Sommer Residenz, welche ½ Meile von hier liegt, legen die Engländer Verschanzungen an. Die gelandeten Truppen, worunter auch Bergschotten, betragen über 10000 Mann. Der Vorrath von Lebensmitteln ist hier sehr ansehnlich. Die Thore sind geschlossen.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, vom 1 Aug.

Der franz. Ambassador, Gen. Savary, und der engl. Ambassador, Lord Gower, sind beide hier angelangt. Ersterer hat ein Gefolg von mehreren franz. Offizieren bey sich und wird mit vieler Auszeichnung behandelt. Er wird heut dem Exerciren der beyden CadettenCorps beywohnen, deren Chef bekanntlich der Großfürst Constantin ist. Gestern ist das Quantum Silbers in Barren, welches vor ein Paar Monaten aus England hier angekommen war, zur Zurücksendung eingeschiff worden.

Die Nachricht vom geschloßnen Frieden hat überall im russ. Reich lebhafteste Freude verursacht. Die im Nov. verbotene Correspondenz nach Frankreich, Holland und Italien ist nun wieder, wie zuvor, erlaubt.

Durlach. (Vorladungen) Die beide dahier wegen Diebstahl und Betrügereyen in Untersuchung gekommene, nemlich:

SchreinerGefell Joh. Walz aus dem Württembergischen, und Schmidknecht Friedrich Hezel von Währingen Königl. Württembergischen Oberamts Rosenfelders, werden hiermit einer dreyseitigen Hofrathlichen Verordnung gemäß aufgefodert, sich binnen Dato und 6 Wochen um so gewisser vor hiesigem Gericht zu stellen, als sie sonst den dreyseitigen Landen ohne weiters werden verwiesen werden.

Durlach den 25, August 1807.

Grossherzogl. Oberamt allda.